

Die ausgestreckte Hand



«Suchet den Herrn,
solange er zu finden ist,
rufet ihn an,
während er nahe ist!»

Jesaja 55,6

Beim Jahreswechsel wird der Puls der Zeit besonders spürbar. Die Zeit geht weiter, man muss mit. Jeder steht auf diesem Sprungbrett, von dem es kein Zurück gibt.

Hinter uns liegt das Vertraute, vor uns die grosse Unbekannte. Hinter uns liegen Erfahrungen, vor uns Fragen. MankannsichdieBeklemmung, die dabei aufkommt, auch nicht einfach vom Herzen wischen. Indem man sich frohgelaunt einen «guten Rutsch» wünscht, ändert sich daran nichts. Es gibt einen Zweckoptimismus, der im Grunde nur die Verzweiflung überspielt.

Leben, ohne zu mogeln?

Kann man denn leben, ohne sich über die Wirklichkeit hinwegzutäuschen? Wo ist die Kraft, das neue Jahr anzunehmen und die Zeit sinnvoll zu gestalten? Eine kleine Begebenheit mag uns dabei helfen: Eine sechsjährige Tochter hat für ihren Vater ein Bild gemalt. Sie zeigt es ihm freudestrahlend. Der Vater schaut es nachdenklich an, aber er versteht es nicht. Oben in die rechte Ecke ist eine Figur gemalt, und unten in der linken Ecke ist ebenfalls eine zu erkennen. Beide Figuren sind durch lange Striche miteinander verbunden. Die Enttäuschung des Kindes ist

spürbar, aber es erklärt geduldig: «Papa, oben in der Ecke, das ist der liebe Gott, und unten in der Ecke, das bin ich!»

«Und die langen Striche?»

«Das sind die Arme Gottes.»

«Aber Kind, die Arme sind doch viel zu lang, die passen doch gar nicht zum Körper.»

Fragend schaut das Kind den Vater an und sagt: «Reichen die Arme Gottes denn nicht bis zu mir?»

Das ist doch letztlich die Frage. Gibt es diese Hände, die nach mir ausgestreckt sind und die mich halten? Oder bin ich den Mächten und Mächtigen einfach ausgeliefert? Ist diese ordnende Hand da, oder

bin ich der Sinnlosigkeit preisgegeben?

Gottes Hände: Jesus Christus

Gott hat seine Hände in Jesus Christus nach uns ausgestreckt. Die Frage ist, ob wir uns ihnen anvertrauen wollen. Gott hat in Jesus Christus verbindlich erklärt, dass er uns liebt und dass er für uns alles bereithält, was zu einem erfüllten Leben nötig ist. Er hat nicht zugesagt, alle unsere Probleme zu lösen und alle Fragen zu beantworten. Aber er hat gesagt, dass er einen Frieden geben will, der grösser ist als die Angst und der

die Kraft beinhaltet, das Leben mit seinen Herausforderungen anzunehmen. Seinen Händen dürfen wir uns anvertrauen.

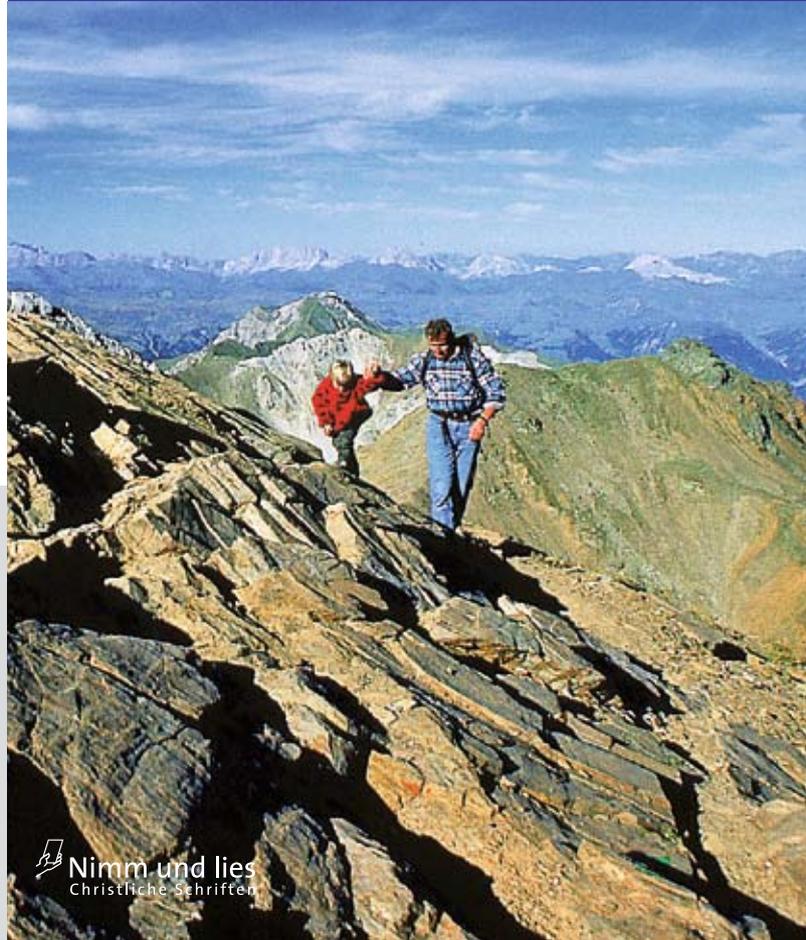
Seine Hände sind auch jetzt ausgestreckt, um Ihnen Vergebung, Frieden und Geborgenheit zu schenken. Diese Hände sind stark genug, um Sie in den Krisen des neuen Jahres zu halten. Und Sie sind in der Lage, auch Ihr Leben so zu gestalten, dass Sie selber Erfüllung finden und anderen Mut machen können, diesen Weg zu gehen. Wer diesen Händen vertraut, braucht nicht wie gebannt auf Ereignisse der Zeit zu starren. Er gewinnt eine Gelassenheit

den kurzlebigen Tagesfragen gegenüber.

Vertrauen Sie sich den Händen Gottes in Jesus Christus an. Bekennen Sie ihm Ihre Sünden und bitten Sie ihn um Vergebung. Tun Sie das noch heute und Sie werden die liebevollen Hände Gottes spüren, die Sie halten und bewahren. Dieser Jahresanfang wird dann nicht einer unter vielen sein, sondern der Beginn eines neuen Lebens mit Gott. «Suchet den Herrn, solange er zu finden ist, rufet ihn an, während er nahe ist!» Jesaja 55,6

Text | J. Ubben

Die ausgestreckte Hand



 **Nimm und lies**
Christliche Schriften

Nr. 24/09

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!

Herausgeber

Schweizerische Traktatmission,
Aubodenstrasse 41, CH-8472 Seuzach,
www.christliche-lebenshilfe.ch

Druck

Fotorotar AG, CH-8132 Egg

Layout

Frédéric Giger

Foto

swiss-image

Gerne senden wir Ihnen kostenlos und unverbindlich

Fernbibelkurs A | Johannes Evangelium
Fernbibelkurs B | ganze Bibel
wegweisende Literatur
Traktatauswahl

 **Nimm und lies**
Christliche Schriften